

Das Neueste aus aller Welt

Die Ursache des Essener Explosions- unglücks noch unbekannt

Offen, 25. 11. Der Volksbericht über das Explosionsunglück am Weberplatz steht mit, daß drei Personen getötet worden sind, während 21 Personen verwundet in Krankenanstalten Aufnahme fanden. Nach den Mittelangaben der zuständigen Stellen in einer Pressebelehrung am Montag Abend hat sich die Ursache des Unglücks noch immer nicht feststellen lassen. Die Ermittlungen sind da durch sehr erschwert, daß der Kaufmann Löwenthal, der in dem zerstörten Marktgebäude ein Haushaltswarengeschäft betrieb, seine beiden Söhne und zahlreiche andere Personen, die vielleicht wertholz Un gaben machen könnten, verletzt und zum größten Teil vernehmungsunfähig sind. Schätzungen scheint, daß der Explosionsherd im Keller des Gebäudes liegt. Der Zustand des Geschäftshabers Löwenthal, der eine schwere Gehirnverletzung erlitten hat, ist außerordentlich bedenklich, dergleichen das Beinden seines Sohnes Saon, dem beide Seine abgenommen werden müssen. Das Bestindien der Wegen Verletzten wird den Umständen entsprechend als gut bezeichnet.

Exkiliert ein Bild des Düsseldorfer Mörders?

Das Ergebnis der weiteren Ermittlungen
Düsseldorf, 25. 11. Im Verlauf der weiteren Suche nach dem Düsseldorfer Mörder ist einmahl frei gestellt worden, daß die ermordete Maria Hahn am Tage ihrer Ermordung, am Sonntag, den 11. August, in Begleitung eines Mannes in dem Verhandlungsort "Schnidermühle" gelehnt worden ist. Dort sind zahlreiche photographische Aufnahmen gemacht worden. Die Kriminalpolizei hält es für sehr wahrscheinlich, daß bei diesen Gruppenaufnahmen die Maria Hahn mit ihrem Begleiter, der wahrscheinlich hinter dem Nord auftrat, gefällig mitphotographiert worden ist. Alle Personen, die an dem tragischen Sonntag in dem Bergungsunglück photographiert haben, werden aufgefordert, der Polizei Alzylos oder Blasius zur Verfügung zu stellen. Das umfangreiche Schriftmaterial ist jetzt überprüft worden, ob sich darunter Schriftstücke befinden, die zweifellos von dem Täter herrühren. Als authentisch sind danach zunächst nur die beiden Unterhungen anzusehen, die mit Stichen von Pappdeckel ausgestattet an die Redaktion der kommunalistischen Zeitung in Düsseldorf gerichtet wurden. Somohl in der Düsseldorfer wie in der auswärtigen Presse wurde über das Verschwinden einer zwanzigjährigen Else Weber berichtet. Daran war die Vermutung anknüpf, daß die Weber jedenfalls das Opfer eines Verbrechens ermordet sein könnte. Diese Annahme erscheint noch Anlaß der Kriminalpolizei ungünstig. Die Weber war schon einmal früher verschwunden. Im übrigen will sie jedoch, weil sie in ihrer Eigenschaft als Hausangestellte ihrem Dienstgeber in Wegen eines größeren Geldbedarfs entwendet hat.

Stecher in die Kellansicht Grafsenberg Überfahrt

Düsseldorf, 25. 11. (Kunstpreis) Nachdem Stecher, der der Düsseldorfer Worte verblüfft war, am Montag aus der Haft entlassen und der Weltmänner Polizei übergeben wurde, ist er noch am gleichen Tage vom Kreisatz untersucht worden, der seine Leitung zu die Hell- und Pflegeanstalt Grafsenberg zur Beobachtung seines Gesetzeszuflusses versetzte. Ob er dauernd dort untergebracht werden soll, wird von dem Ergebnis dieser Beobachtung abhängen.

Großfeuer bei Landes in Tirol

Innsbruck, 25. 11. In der Nacht zum Montag brach in dem bei Landes gelegenen Ort Brunnen ancheinend infolge Brandstiftung ein Großfeuer aus. Wegen Wassermangels konnte von den 18 Wohnhäusern nur ein einziges gerettet werden. Außer den 12 übrigen Wohnhäusern fielen auch sämtliche Nebengebäude der Brandstoffsprache zum Opfer. Insgesamt stand 18 Familien mit 62 Personen obdachlos geworden. Ein Kind wird vermisst. Sehr viel Kleinkindern ist in den Flammen umgekommen. Dem sehr bedeutenden Schaden steht nur eine geringe Versicherungssumme gegenüber.

Schweres Autounfall

Moosburg a. d. Isar, 25. 11. Der 40jährige Kaufmann Albert Seidel aus München fuhr mit seinem Kraftwagen, in dem seine Frau und seine 65-jährige Schwiegermutter lagen, in der Nähe von Moosburg infolge Schleuderns gegen einen Baum.

Aus der Filmwelt

(Einsendungen der Lichtspielhäuser.)
Welt-Theater. Von Dienstag bis Donnerstag ein aufsehenerregendes Doppelprogramm zu niedrigen Preisen: Loge 1,20, Saal 0,80 Mit. Der imposante Helga Brin-Gustav Großhöchstetterfilm: "Angst", die schwache Stunde einer Frau. Die Tragödie einer jungen Frau in 8 spannenden, erstaunlichen Akten. — "Dolly und ihr Schoß", ein prächtiges deutsches Großspielfilm in 8 humorvollen Akten. Anfang 7 und 19 Uhr. — Ab nächsten Freitag der gloriosen, wahrhaftigen Dr. van der Velde-Großfilm "Die Ehe". — Sonntag nachmittag 14,5 Uhr. Weihnachtsmarkt-Aufführung für Familien und Kinder mit Vortrag von Frau Alice Drechsler, Leipzig. — Am 8. Dezember der erste große Rabelkonservenfilm: "Schatten über der Liebe". — Ab 7. Dezember "Verdun". — In alter Artie die große Röntgen: "Fran im Mond".

Vereinsangelegenheiten

Die Thessaler Esperanto-Gruppe besuchte am Freitag die Ortsgruppe in Frankenbergs. Nach einem gemeinsamen Spaziergang von Braunsdorf an der Zschopau entlang bis Frankenbergs versammelte man sich im Klubhotel "Friedenspark".

Selbst, dem das Steuerstab gegen Kopf und Brust gesetzt wurde, erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach Verbindung ins Kreiskrankenhaus kam, während seine Schwiegermutter noch am Sonntag abend ihren schweren Verletzungen erlag. Frau Seidel kam mit geringeren Verletzungen davon.

Auch bei Köln ein Autobus mit Sportlern verunglückt

Köln, 25. 11. Auf der Provinzialstraße Köln-Bonn geriet am Sonntag abend ein mit 27 Personen, meist Arbeitersportlern aus Dünnwald, besetzter Autobus beim Überholen eines anderen, der Kölner Verkehrsgeellschaft, ins Schleudern, überfuhr sich und stürzte in den Straßenrand. Sechs Personen wurden vom Tod erheblich verletzt und mit Privatautos in Kölner Krankenhäuser gebracht. Weiters Personen wurden leichter verletzt. Ob das Unglück auf schlechte Beschaffenheit der Straße oder auf zu große Geschwindigkeit beim Überholen zurückzuführen ist, steht noch nicht fest.

Todesfahrt zweier Betrunkenen

Straubing, 25. 11. (Kunstpreis) Die beiden Bauernsöhne Alois Reiß und Alois Haller aus Gunting fuhren nachts in betrunkenem Zustand von Straubing mit einem Motorrad nach Hause. In einer Vinschorus gerieten sie an einen Ast und kamen an einen Baum. Die beiden Fahrer wurden fürstlich zugerichtet. Ihr Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

Bei einer Hochzeitsszene versehentlich niedergehauen

Paris, 25. 11. (Kunstpreis) Ein tragisch Ausgang nahm eine polnische Hochzeitsfeier in einem Ort in der Umgebung von Paris, die am Montag stattfand. Drei polnische Brautjungfern wurden beim Verlassen der Kirche eines Revolvers abgeschossen. Es ist jedoch üblich, nur blind zu tödlichen. Das Unglück wollte es aber, daß der Revolver des Bruders der Braut sofort geladen war. Als das Brautpaar in Begleitung der Schwesterinnen die Kirche verließ, trat plötzlich ein Schuß, und die Mutter der Braut brach schwer zusammen. Der unerwillige Mörder wurde sofort verhaftet, während die Schwerbewehrte in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Revolveranschlag auf Bischof Smith in der St. Peterskirche

Die Täterin festgenommen

Rom, 25. 11. Wie erst jetzt bekannt wird, hat am Sonntag abend in der St. Peterskirche ein anstehender Prediger Vorfall ereignet. Als die Chorpsöster von St. Peters sich nach der Messe aus der Chorpsöste im Zug in die Kirche begaben, verlor eine junge Schwedin, den Bischof Smith zu verstören. Sie zog plötzlich einen Revolver aus der Tasche und drückte dreimal hintereinander ab. Die Waffe schlug jedoch, Monsignore Ernig Gero von Bayern, der ebenfalls Chorbere von St. Peter ist, entwaffnete die Angreiferin. Die Schwedin hatte keine Aussicht, da sich unter den höheren Gestalten im Kirchenraum ab. Eine Untersuchung des Revolvers ergab, daß er mit leichten Patronen geladen war, von denen drei Verlöser aufgeworfen. Bischof Smith erkannte die Täterin als die Schwedin Gretchen Margarete Schmidt, die hier seit einiger Zeit in Rom aufhält und als Striptänzerin läuft. Sie war mittellos und hatte sich an den Bischof Smith mit einem Erbuchen um Stellenvermittlung gewandt. Smith batte ihr versprochen, sich umzunehmen, blieb aber ohne Verhütung liegen. Anscheinend hat sich die Schwedin an dem Bischof rächen wollen, weil er sich nach ihrer Ansicht nicht genügend ihrer angenommen hat. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um eine Selbstverteidigung. Diese Unfall vertritt auch der politisch Österreicher Romano, der nur ganz kurz über den Vorfall berichtet. Smith ist in Deventer geboren, vor früher in Wrexham Erzdiözese und später apostolischer Vikar von Norwegen. Er war möglichst oft zum Kanonikus von St. Peter ernannt worden.

Trauung im Flugzeug

New York, 25. 11. (Kunstpreis) In einem Flugzeug, das in 1000 Meter Höhe über dem Roosevelt-Flugplatz kreiste, ließen sich der Mechaniker Donald Babb und die Telephonistin Marjorie Allinger tragen. Unmittelbar erfolgte die Hochzeitsszene durch Absprung mit dem Fallschirm.

Zigaretten

Humoreske von Jo Hans Möller.
Jos braucht Zigaretten, Jos raucht nur gute Zigaretten. Gute Zigaretten kosten viel Geld. Viel Geld hatte Jos nicht. Jos verschafft sich daher die Zigaretten auf andere Weise.
Jos geht in ein vornehmes Hotel. Setzt sich in die Halle. Begnügt die Geduld. Gibt sich den diensten, reichsten und vornehmsten Raucher aus. — Geht zum Portier: „Haben Sie nicht Batzen von Kleiderzähler?“
„Nein,“ erwidert der Portier, „das ist der bekannte Kommerzienrat Rosenthal.“ Er wohnt schon über eine Woche bei uns.“
„Bitte Danke.“

Jos geht in die Bar. Tritt zur Theke. Besteht sich die Zigaretten. — „Mein Freund, der Kommerzienrat Rosenthal,“ sagt er dann, „lädt Sie bitten, sofort zwei Alte Importzigaretten Brasiliens auf sein Zimmer zu laden.“ „Wird bestellt,“ dankt der Barmann. „Rechner, tragen Sie diese beiden Alten Brasiliens sofort auf Zimmer 83.“

Jos geht in die Halle zurück. Tritt zu Kommerzienrat Rosenthal. — „Herr Kommerzienrat,“ grüßt er.
„Bitte.“

Und hier ist der Werber der Importzigaretten

Brasiliens. Ich möchte Ihnen ein besonders vor teilhaftes Angebot in unseren Zigaretten unter breiten.“

„Danke,“ sagt Rosenthal, „vergessen.“ „Vielleicht Vergeltung, aber Ihre Weigerung ist mir deshalb doppelt unangenehm, weil ich bereits in der letzten Auktion Ihres Interesses zwei Stücke unserer Zigaretten in Ihr Zimmer gestellt habe.“

„Was? In mein Zimmer?“
„In Zimmer 83.“

„Das ist der Gipfel der Freiheit. Sofort kommen Sie mit und holen Sie Ihre Zigaretten zurück.“

Jos wirkt in den Fahrstuhl geschoben. Rosenthal hinterher. — Auf dem Thron des Zimmers 83 liegen die beiden vollen Alten Importzigarettenbrasiliens.

„So — schnell — nehmen Sie und lassen Sie sich hier nicht wieder blicken,“ kommt ihm Rosenthal, die Zigaretten unter den Arm.

„Wie Sie wünschen,“ verbeugt sich Jos.

Rosenthal begleitet ihn bis zur Hotelzür. Damit er keinen Anderen belästigt. Damit die Zigaretten ja aus dem Hause kommen. Endlich ist Jos durch die Türe verschwunden.

„So eine Freiheit von dem Teufel,“ schimpft Rosenthal hinter ihm her...

Jos raucht nur gute Zigaretten. Gute Zigaretten kosten viel Geld. Welches hat Jos nicht.

Jos verschafft sich eben die Zigaretten auf andere Weise.

Letzte Zigarettenmeldungen des Frankenberger Tageblattes

Der Reichshaushaltsausschuß des Reichstags

Berlin, 26. 11. Im Reichshaushaltsausschuß des Reichstages fand am Dienstag die zweite Sitzung des Gesetzentwurfes über die Regelung älterer staatlicher Renten statt. Von den Regierungsparteien wurden dem Ausschuß Kompromißanträge vorgelegt, die das Gesetz in ein Kulturstütz- und Bildungsgesetz umgestalten wollen. Reichsjustizminister von Guérard erklärte, daß die Reichsregierung trotz gewisser sachlicher Bedenken gegen die vorliegenden Anträge das Zusammensetzen des Gesetzes auf diese Grundlage lebhaft begrüßt werde.

Kein Besuch Mussolinis beim Papst?

Rom, 26. 11. Der gewöhnlich gut unterrichtete "Popolo di Roma" bemerkte am Dienstag auf, daß bestimmt die in letzter Zeit in der Presse viel erörterten Gerüchte über einen bevorstehenden Besuch Mussolinis beim Papst. Das Blatt behauptet auf das entschiedenste, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren.

Der russische Vormarsch zum Stillstand gekommen

Tokio, 26. 11. Der russische Vormarsch in der Manchurie ist auf Befehl des Oberbefehlshabers der sowjetischen Truppen im fernen Osten, General Blücher, vorläufig eingestellt worden. Die Unterbrechung des Vormarsches wird damit erklärt, daß die Russen noch nicht über die Haltung Japans im Norden seien.

Berliner Produkttentörse

Weizen (märz) 245—246 (245—246), (73 bis 77 kg). — Roggen (märz) 179—181 (179 bis 181), (72 kg). — Sommergerste 187—203 (187—203). — Wintergerste 187—177 (187 bis 179). — Hafer (märz) 158—167 (160—167). — Mais, soja Berlin — (190—191). — Weizenstärke 10,5—11,25. — Roggenstärke 9,4—10,15. — Witterungs-Erben 90—98. — Al. Speise-Erben 24—28. — Futter-Erben 21—22. — Beulischen 20,5—22. — Käferbohnen 19—21. — Widen 28—26. — Lupinen (blau) 13,5—14,5. — Lupinen (gelb) 16,5—17,25. — Rapssoden 18,5—19. — Leinhaben 23,6—23,8. — Trocken-Schmalz 9—9,4. — Sonn-Schrot 18,8—18,9. — Kartoffelflocken 15,4—16.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags zusammengetreten

Berlin, 26. 11. Der Reichshaushaltsausschuß des Reichstages trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann (Soz.) am Dienstag vormittag zu einer Sitzung zusammen, die der Befreiung der Haager Konferenzen und der Polenfrage gewidmet war. Von der Reichsregierung nahmen Reichsaußenminister Dr. Curtius, Reichslandesfremdenminister Dr. Seegerwald, Minister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth und Reichsfinanzminister Dr. Helfferich an der Sitzung teil.

Witterungs-Erben: Wollig, in wechselnder Stärke vereinzelt Niederschlagshäufigkeit, Temperaturen im Glaslande gering, im Gebirge aber mehr parat gehend, oberes Erzgebirge unter 0 Grad und Niederschläge daher als Schneeshauer, schwache bis mäßige südwärtige bis westliche Winde.

Bekanntmachung des Stadtrates zu Frankenberg

Nr. 160. (22. 11. 1929.) Die Stadtoberen haben folgende Polizeiverordnung über den Verkauf von Hirschfleisch

Außerhalb geschlossener Räume, insbesondere auf dem Wochenmarkt, ist das Fleißbieten und der Verkauf von Hirschfleisch jeder Art verboten. Buden, Zelle, Wagen und ähnliche Viehseilern geltend machen nicht als geschlossene Räume.

Zusammenhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit den reichsgerichtlich für Verstreuungen festgesetzten Strafen geahndet.

Frankenberg i. Sa., am 19. November 1929.

(Stempel)

(Sez.) Dr. Immer, Erster Bürgermeister.

Reklame für Gramophons

Emil Schlimpert, Gabergasse

Bilderrahm

Arthur Glöckner

Abschriften

Vervielfältigungen

Gesuche aller Art

fertigt prompt und preiswert

Nugo Allendorf

Am Graben 18. Telefon 11.

Warum
Hof-Juwelier
Heinrich

Bleyer

JUWELEN u. GOLD-

SCHMUCK

SILBER-GERÄT

u. BESTECK

CHEMNITZ

AM PLAN 6.

ANERKENNT PREISWERT

Monum einzeln

und immer davon denselben,

doh der Winterbedarf auf

Grund Ihrer Angelegenheit im

</

382384

Welt-Theater
Von Dienstag bis Donnerstag
Mit kleinen Spielen: Eine 1.20 M., eine 1.50 M.
eine 2.00 M. Eintrittskarten!

„Angst“
Die schwache Stunde einer Frau!
Die Tragödie einer jungen Frau
in 8 spannenden, erschütternden Akten.

Dolly und ihr Schöfför.
Ein deutsches Großstück
in 6 humoristisch-schönen Akten.
Umfang 7 und 1/2 Uhr.

W nächstes Freitag der außergewöhnlich
erregende Dr. von der Welt-Theater Film **Die Ehe.**
Am 8. Dez. der erste Mabel-Tonfilm
„Schatten über der Liebe“
am Sonnabend, den 7. Dezember,
„Zerklein“

In dieser Zeit das sehr Freigeistige
„Grau im Mond“

Nächsten Sonntag nachm. 1/2 Uhr
W Weihnachtsmärchen-Aufführung mit
Vorstan von Dr. W. Dichter, Leipzig
Für Kinder und Familien.

Gardinen-, Nitronen-, Vorhängestoffe
Zugehörigkeiten, Gardinenhänger
Kuchendekor., Molonitie
sowie alle Holzwaren
empfiehlt bei zuhause Preissicherheit
C. H. Münster Nachf.

Warum sind wir so billig?

Wir kaufen Schuhwaren meistens genau
Rasse mit größeren Vorlieben und verkaufen
gegen Rasse; Vorräte brauchen wir nicht
auf die Ware zu warten. Deshalb sind wir
so billig bei besten Qualitäten in:

Überschuh f. Herren, Damen u. Kinder
Filzwaren für alle
Kamelhaar - Artikeln für alle
ähnlich, Sorten **Strapazierschuhschuhwerk**
Schaftslebef
Damen - Schuhe in jeder Ausführung
Herren - Schuhe, besten Qualität.

Darum: Sie kaufen, fragen
Sie bei uns ohne jeden Romantismus.
5% Rabattmarken!

Gebr. Leibnitz, Neugasse 2.

Kleine Wohnung
an älteres Ehepaar gegen
Lebensmittel gewisser
haus- und Gartendienstleistungen
mitzubringen abzugeben.

Möblierte Stube
u. Schlafstube
 sofort frei.
zu erfahren im Tafel-Bet.
Ginf. möbli. Schlafstube
frei Tafelstraße 8.

Gast neuer
brauner Anzug
1. mittl. Figur billig zu verkaufen.
Tschmann, Albertstraße 2.

Photo - Apparat,
9x12 — fast neu,
billig zu verkaufen.
zu erhalten im Tafel-Bet.
Foto neue Schreibmaschine,
1. Modell, 10 M., sowie
1 Kamera, 10x15, mit
längem, Zubehör, 10 M.,
umzugssicher zu verkaufen.
Auret Selle, Schreifstraße 9.

Arbeitsordnungen
nach den Vorrichtungen des
Betriebsberatungsgesetzes
fertigt am
Buchdr. C. G. Nohberg

Hierzu 1 Beilage

Go. Matzendorff
besal. Hammels, Kalb- u.
Schweinefleisch, frische
Flecke empfiehlt
C. Schneider, Fleischerei,
Gunnerstorff.

Morgen Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab
Weißfleisch, spät.
frische Marst und
Bratwurst empfiehlt
Werner Dehne, Tafelstraße 2.

Mittwoch
1. Modell
Preisliste Rosenthal
Spinat, Porree
Peterkölle, Sellerie
Reis, Mehren, Kardebe
verkauft täglich
Hoym, Schloßstr. 27.

Wäsche-Stiderei
bedenken - Pollien
Kläppel-Spitzen
in großer Auswahl.
Herrmann, Neugasse

Zum sonnabend, guter.
Piano
gegenbare Rasse, nur aus
Verlusthand, zu kaufen.
Offeren u. O. 675 an den
Verlag des Tageblattes erbet.

AKV

Wir vermissen noch Ihre Bestellung auf Weihnachts-Stollen

Es ist höchste Zeit. Am 3. Dezember werden die Bestellisten geschlossen.

Wir bieten an:

Unsere Marke	3.50
Mandel und Rosina 2½ Pfund	
Ia Stollen	6.00
Mandel und Rosina .4 Pfund	
Land- und Rosinenstollen	3.00
.4 Pfund	

Auf alle Stollen 5 Prozent
Rückvergütung

Bestellungen
nur in den Lebensmittelabgabestellen

Allgemeiner Konsumverein

Anstich von Riebeck-Bock!!

Kaffee Claus. &

Jedne Tropf ein Trunkopf!

In der Zeit vor dem Weihnachtsfest ist in Bezug auf die Anzeigenwerbung jeder Tag ein Sonntag. Unsere Leiter und Leiterinnen haben täglich Einsätze zu Geschäftsentwicklungen zu belegen und leben daher auch täglich den Anzugszeitplan unseres Blattes, um die geplanten Verkaufsstunden ausführlich zu machen. Es liegt deshalb im Interesse eines jeden Geschäftsmannes, nicht nur in der Sonntagsnummer, sondern

in jeder Nummer

mit einer Anzeige vertreten zu sein, wenn er alle Adressen und diese jeden Tag in sein Geschäft ziehen will. Bei der Weißfleißigkeit des Angebots in der Weihnachtszeit kann sich nur derjenige Geltung verschaffen, der ständig mit seinen Anzeigen um die Gunst der großen Käuferchaft wirkt.

Eine häudige Anzeigenanwendung im „Konsumverein-Vorabblatt“ bringt ein gutes Weihnachts-Geschäft.

KAUFAUSSCHOCKEN

ZONDHOLZER

2 Pakete à 10 Schachlein	0.45
10 Pakete à 10 Schachlein	2.20

200 Insektenfeste geschäft

Hurra! Die billigen Leipziger sind da!

Achtung! Morgen Mittwoch zum Wochenmarkt:
Schweinefleisch 4 und 5 Pfund 1.00 M.
Goldpferdmänen 5 Pfund 1.10 M.
Mehlkrabben 1 Pfund 0.80 M.
Banane 1 Pfund 0.45 M.
Tomaten 1 Pfund 0.45 M.
Zitrone 1 Pfund 0.10 M.
Weiß- und Blaukraut, Sellerie, Möhren und Zwiebeln
Um günstig zu kaufen bittet Fa. Bohn & Rehbar, Leipzig.

Anzeigen für die Sonntagsnummer
werden angenommen: Größere Geschäftsanzeigen
bis Freitag nachmittag; Sonstige Anzeigen bis
Sonnabend früh 8 Uhr; Familien-Nachrichten
bis Sonnabend norm. 9 Uhr

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab
Weißfleisch, spät.
frische Marst und
Bratwurst empfiehlt
Rudolf Kürsch, Möllerstraße 2
ff. Sauerkraut.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab
Weißfleisch, spät.
frische Marst und
Bratwurst empfiehlt
ff. Baumgarten, Friedebach
ff. Sauerkraut.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab
Weißfleisch, spät.
frische Marst und
Bratwurst empfiehlt
ff. Bohn & Rehbar, Leipzig.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
Von 1/2 Uhr ab
Weißfleisch, spät.
frische Marst und
Bratwurst empfiehlt
Georg Lorenz, Gunnersdorff
ff. Sauerkraut.

Zeilungs-Makulatur
zu haben
Buchdruck. C. G. Nohberg

Deutsches Haus / Telefon 81
Feierabend, Straße
Billard — Kegelbahn
Mittagessen (auch über die Straße) Abendstamm
von 1—Mk. an 1—Mk.
Um freundliche Unterhaltung hilft Paul Arnold.

Liederkranz "Grußverein" Böttcherstraße
Morgen Mittwoch nach der Übung:
Kurze Vorstandssitzung.
Nächsten Sonnabend Haupt-Versammlung.
Beginn 1/2 Uhr. D. B.

Grundkranz Böttcherstraße
Morgen Mittwoch
■ Versammlung im d. Bahnhalbwirtschaft

Nächsten Sonnabend feierlich geräucherte engl. Fetttheringe empfiehlt Emil Schmidt, Reichenstr. 24.

Heute abend feierlich geräucherte engl. Fetttheringe empfiehlt Oswald Haubold, Chemnitzer Straße.

Wurstgerüsch. Heringe empf. Müller, Würzburger 7.

Weine vom Fass
Malaga (gold) 1 Lit. 1.70
Tarragona 1.50
Süßer Rotwein 1.80
Rotwein, milb. 1.35
Apfelwein (gold) 0.90
Gaufort, Zager in Weiß- u. Rotweinen in Gläsern.
Willi Böhme, Süder-ohl.
Freiburger Straße 2.

Zigarren in großer Auswahl Gotthard Richter Aug.-Sohn

für die vielen Glückwünsche und Geschenke, anlässlich unserer kleinen Hochzeit, sowie für den schönen Gesang am Vorabend danken wir hierdurch herzlich.

Bruno Pemmann und Frau, Mühlbach, im November 1920.

Die Erinnerung unseres Leben Entschlafenen

Carl Gustav Lehmann

findet Mittwoch, den 27. Nov., vor dem 10 Uhr im Krematorium zu Chemnitz statt.

Adressat der Leidtragenden 1/2 Uhr vom von der Behausung, Ziegelstraße 2.

Nachruf!

Am Sonntag, den 24. November 1920, starb nach langem Leiden der Krankenhausangestellte

Gustav Lehmann.

Der Verstorbene war vor seiner Anstellung jahrelang ehrenamtlich für die Kasse erfolgreich tätig. Die Sozialversicherung war sein besonderes Interessengebiet.

Wir haben in ihm einen treuen und bewährten Mitarbeiter und Kollegen verloren. Er bleibt uns in ewigem Andenken.

Der Vorstand Die Angestellten
der Allgem. Ortskrankenkasse Frankenbergs 6a.

für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme und Freude, sowie für den reichen Blumenstrom, die uns beim Abschied unserer teuren Entschlafenen, Frau

Bertha Laura verw. Lorbeer geb. Seiler

übermittelt wurden, sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichen Dank aus. Gelobter Dank Herrn Pfarrer Sell für seine liebvolle Trostworte zur Trauerfeier.

Die trauernden Kinder, Enkel und alle Angehörigen.

Gunnerstorff und Frankenbergs, den 26. November 1920.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Nach langerem, in großer Geduld ertragtem Leben verließ heute still unter guter, treuernder Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Enkel, sein Herz.

Adolf Gustav Lause

im 70. Lebensjahr, was wir hiermit trauernd anzeigen.

Georg Lause und Frau geb. Sophie Otto Lause und Frau geb. Schubert Bernd verm. Hans geb. Endre und Enkel und alle Angehörigen.

Frankenberg, den 26. November 1920.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt Sonnabend nachmittag 1/2 Uhr von der Friedhofskasse aus. Wegweg von der Behausung, Markt 7, 1/2 Uhr.

Beilage zum frankenberger Tageblatt

Nr. 278

Dienstag, den 26. November 1929

SS. Jahrgang

Die Lage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

Dresden, 26. 11. Der Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sachsischen Militärvereinsbundes im Deutschen Reichskriegerbund "Rößhauer" teilt uns folgende "Entschließung" seines Sphärenverbands mit:

Der Gesamtvorstand des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes "Rößhauer" hat sich in einer Sitzung in Berlin am 23. und 24. November eingehend mit der Lage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, insbesondere mit den Sparmaßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiete der Versorgung befaßt.

Allgemein wurde es bitter empfunden, daß es nicht verhindert werden konnte, daß die ungünstige Lage der Reichsfinanzen sich so empfindlich gerade an den Kriegsoffizieren auswirken mußte. Nicht nur im Interesse dieser, sondern im allgemeinen Interesse sind schleunige Abhilfemaßnahmen geboten, die einer Fortwaltung der gegenwärtigen Maßnahmen begegnen und die durch sie veranlaßten Schädigungen ausgleichen.

Das gilt um so mehr, als es sich zum Teil um Einstellung oder Verlängerung von Jahren handelt, auf die die Versorgungsberedigten mit Recht glaubhaft Rechtsansprüche geltend machen zu können. Die Vorausnahme von Mitteln der Fürsorgestellen dürfte um so weniger als angemessenes Ausgleichsmittel gelten, als die Stellen selbst notleidende sind.

Wenn so Rentenzahlungen erst verspätet oder portionsweise gestellt würden, so müßte dies besonders verbitternd auch deshalb wirken, weil durch eine in Teilen der Presse enthaltene ungetreue Bericht des geltenden Versorgungsrechts die Offenheitlichkeit gegen die Kriegsoffiziere eingenommen wird.

Ganz besonders katastrophal haben sich die Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Kapitalabbindungen nach §§ 72 ff. des Reichsversorgungsgeiges ausgewirkt, die ja ein wesentlicher Bestandteil der dringend notwendigen Wohnungsförderung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene sind. Die Unterbrechung der Kapitalabbindungen verhindert außerdem die Verwen-

dung von Haushaltseinnahmen der Länder und Gemeinden, die für das kommende Baujahr bereits jetzt zur Verteilung gelangen und führt auch eine gesunde Entwicklung des Baumarktes.

Auch auf dem Gebiete der Erziehungsbehilfen für Kriegerweisen hat sich infolge der Sparsparlöse eine Bewilligungspraxis herausgebildet, die die erwarteten Bedenken hervorruft muß. Es widerspricht dem Wesen und Zweck dieser Regelung, daß sie erst nach monatelangem Prüfungsvorfahren und dann erst vom Bewilligungsmonat ab gezahlt werden. Durch diese Handhabung wird die Ressourcenaufteilung der Kriegerweisen, die eine ernste wirtschaftspolitische und auch ethische Notwendigkeit darstellt, in vielen Fällen in Frage gestellt.

Schwerwiegende Bedenken müssen auch dagegen erhoben werden, daß in einem Zeitpunkt, in welchen die Sprachmuster der Versorgung mit Berufungen und Rekursen bereits überstaut sind, daß eine sichere und schnelle Reichsprechung gefordert erfordert, die Reichsregierung die Nachuntersuchungen wieder aufnimmt. Gegen die Nachuntersuchungen an sich werden Einwendungen nicht erhoben, es muß aber der Zeitpunkt bestimmt werden und der wohl nicht nur äußerer zeitlicher Zusammenhang mit den sonstigen Sparmaßnahmen.

Von Rücksicht auf alle diese Tatsachen, hält der Gesamtvorstand es für dringend geboten, daß unter Aufhebung der Sparsparlöse durch beschleunigte Vorlage eines Nachtragsetats, mit dem nicht erst bis zur Vorlage des Haupthafts gewartet werden darf, die Schädigungen wieder ausgeglichen werden, die bereits zu belasten sind und daß der Hauptetat des nächsten Jahres Mittel zur sicheren Fortführung der Maßnahmen zur Besserung des Lotses der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen im Rahmen einer ordnungsmäßigen Wirtschaft wieder enthält. Zu diesem Zweck muß u. a. auch Vorzorge getroffen werden, daß für die Kapitalabbindung verfügbare Mittel zu Gebote stehen, damit für die Ausfälle des Rohtages Ausgleich geschafft werden kann. Daneben ist Sicherheit dafür zu geben, daß die Staatsposition für die einzelnen Verwendungszwecke auf dem Ab. Ab. Schrift genau abgestimmt wird. So das ständige die Vermengung und Uebergreifung von einer zur anderen Position ausgeschlossen sind.

Die öffentlichen höheren Lehranstalten in Sachsen

Dem Sachsischen Landtag ist förmlich vom der Regierung eine Ausschreibung über die öffentlichen höheren Schulen nach dem Stande vom 16. Mai 1929 übergeben worden. Daraus beziehen in Sachsen folgende höhere Schulen:

	Anaben: Mädchen:
12 Staatl. Gymnasien	3137 557
6 Staatl. Realgymnasien	2072 257
23 Staatl. Deutsche Ober- u. Aufbauschulen (ehemalige Seminare)	5707 3544
	10916 4388 15284
7 Städt. Gymnasien	3234 396
18 Städt. Realgymnasien	8233 854
18 Städt. Oberrealschulen	8294 1031
1 Städt. Oberrealschule	257 397
12 Städt. Realschulen	3344 439
14 Städt. Studienanstalten u. dgl. Mädchenschulen	— 7918
	28322 10837 34353
	49643

Für diese Lehranstalten kommen insgesamt 3228 Lehrkräfte in Betracht, darunter 236 weibliche. Staatliche und föderale höhere Schulen zusammenmessen 1944 120000 Schüler auf. Von den 7 föderalen Städten entfallen 6 auf Dresden und 2 auf Plauen. Von den insgesamt 112 staatlichen und föderalen höheren Lehranstalten sind in den 4 Großstädten des Landes 53, also nahezu die Hälfte überbracht, nämlich in Dresden 20, in Leipzig 7, in Plauen 5. Die staatlichen höheren Lehranstalten erfordern einen föderalen Staatszuschuß von rund 8 Mill. M. Für staatliche Kreis- und Gemeinden zur Schulung von höheren Lehranstalten wird über 1 Mill. M. jährlich aufgewendet. Religiös sind die von den Gemeinden betriebenen Kosten zur Unterhaltung dieser Schulen. Für das Volksschulwesen und für die dem Volksbildungsinstitut unterstellten Berufsschulen beträgt z. B. der jährliche Staatszuschuß rund 65 Mill. M., wobei zu bedenken ist, daß der katholische Aufwand außerdem bei nahezu nulllos von den Ge-

meldenden getragen wird. Da rund 540000 Volksschüler ca. 50000 höheren Schülern gegenüberstehen, so ist in Sachsen im Durchschnitt jedes 9. schulpflichtige Kind Besucher einer höheren Schule.

Eine Schulpolitische Entscheidung

Dresden, 22. 11. Der Fabrikbesitzer Schilt in Plauen hatte seinen schulpflichtig geworbenen Sohn Oskar 1928 zunächst in die Volksschule gebracht, dann aber herausgenommen und in die Katholische Knabenschule getan. Der Anforderung des Bezirksschulrates seinen Sohn wieder in die Volksschule zurückzubringen hat der Angeklagte nicht entsprochen. Sein Rechts wurde vom Volksbildungministerium verworfen. Darauf hat der genannte eine von ihm und seine Eltern unterzeichnete Erklärung abgegeben, wonach sein Kind katholisch erzogen werden soll. Daraus blieb das Kind in der katholischen Schule und nahm dort auch am Religionsunterricht teil. Der Stadtrat war indessen der Meinung, daß durch Bekleidung der katholischen Schule auch das katholische Glaubensbekennen notwendig sei, ein Standpunkt, der vom Ministerium geteilt wurde. Deshalb wurde der Antrag dann doch aus der katholischen Schule entlassen und seinem Vater aufgegeben, das Kind der Volksschule wieder zuzuführen. Das hat dieser nicht getan und so kam es, daß das Kind längers Zeit überhaupt keine Schule besuchte. Das Amtsgericht hat den Vater wegen ungerechtfertigter Schulversäumnisse im Sinne von § 5 Abs. 4 des sächsischen Volksschulgesetzes verurteilt. Das Kind sei aus der Eu.-Luth. Religionsgemeinschaft nicht ausgetreten und förmlich deshalb auch nicht der katholischen Kirche beitreten. Das minderjährige Kind kann überhaupt nicht selbständig seinen Glauben wechseln, es sei dazu verpflichtet, die Schule seiner Konfession zu besuchen. Die Revision des Angeklagten vertrat die Ansicht, daß die katholische Schule nicht bloß Kinder unterrichten könne, die dem katholischen Glaubensbekennen angehören, sondern auch solche, die im katholischen Glaubensbekennen erzogen werden sollen. Überdies steht nach dem Rechteschluß über religiöse Ausbildung der Eltern im wesentlichen die Entscheidung darüber zu, in welchem Glaubensbekenntnis das Kind zu erziehen ist. Das Sächsische Oberlandesgericht setzte Strafmaß auf das

AMOL hilft bei Rheuma, Gicht, Herzens- und Nieren-krankheiten, Rheumatisches und Gelenk-schmerzen. Die Apotheke u. Drogerie erhält.

Weshalb kein Stück Bleikristall ohne Fichte?

Weil Sie sich selbst schädigen würden. Denn Fichte ist völlig unerreicht in Auswahl, Lager, Umsatz. Fichte allein ist das unstreitig größte Fachgeschäft in Chemnitz. Und noch eins: Fichte steht an allererster Stelle in Bezug auf die berühmtesten Qualitätsmarken des In- und Auslandes. — Viele Alleinverkaufs-Rechte berühmter Hütten. — Deshalb:

Ist's Kristall, geh' stets zu Fichte, = Chemnitz = Königstrasse 30.

Der verzauberte Wald

Roman von H. A. von Byern
Urheber-Rechtsabw. durch Verlag
Oskar Meissner, Berlin-S.

22. Nochdruck verboten
Durch den schattigen Laubwald schritt ich dem Park zu. Ein Edelhölzer rätselte über mir, steil im Bogen läuft, ab, daß die blau und schwärzähnlichen Oberbeden der Schwingen deutlich zu erkennen waren. Sonst Stille. Nur von ferne her sang das Läuten der Mittagsglocken, und ein Zug Weisen türkte droben im Wipfel der Rotenanne.

Die grauen Seidenquarden der Parkmauern tauchten auf, der halbgerollene Turm. Über plötzlich blieb ich stehen und lauschte. — Ein Ritter hielt neben dem gelungestricken Rattenstor, deugte sich herab und — ja, Herrgott, das waren doch der junge Graf Harrach und Rommel Rosmarie!

Hinter einem Rückenanschlag blieb ich zögern stehen, in der Stille des Mittags war jedes Wort deutlich hörbar..

"Schen Sie, Gräfin, das ist über mich gekommen. Ich weiß selbst nicht wie und weiß nicht wann. Aber die rechte Liebe, die fragt nicht ob arm oder reich, und — wie wir neulich bei Ihnen zu Besuch waren, da hat mir die Ruth ihr Jawort gegeben, da —"

Ein überhelles, fliegendes Lachen.

"Also dann, ich gratuliere Ihnen, gratuliere Ihnen von Herzen! Und die Rosen hier, gel, die bringen Sie Ihrer Braut!"

"Gräfin! Das ist lieb von Ihnen, tausend Dank, nur — sind Sie mir nicht ein bissel böse?"

"Böse? Ja, warum denn?"

"Na, ich meine nur, Ihr Herr Vater und meine Mutter hatten doch wohl andere Pläne — mit uns zwei —"

"Ach so — — o! So meinen Sie!" Jetzt konnte ich das rosige Gesicht des jungen Mädchens von meinem Verstand aus deutlich sehen. "Wissen Sie, Graf, desswegen brauchen Sie sich keine Gedanken zu machen," denn ich — ich —, nun koste Rosmarie doch, aber dann führt sie tapfer fort: "Wissen Sie, ich habe mich auch verlobt —"

"Sie?"

"Gest, das ist eine Ueberraschung?! Mit dem Franz, dem Franz Neustetter —"

"Dem Herrn Forstmeister?!"

"Ja, aber Papa weiß noch nichts — o Gott! Da kommt er gerade!"

Wie ein paar entappete Verbrecher fuhrten die beiden auseinander. Graf Harrachs Fuchsstute prellte unter Scheitel und Spornstück beide.

"Meinen aufregtesten Bildwunder, Gräfin, gehorstete Empfehlungen an Ihren Herrn Vater!" Und wie ein Epat waren Roth und Ritter um die vor springende Waldecke verschwunden.

"Ja, Kind, und was tuft du denn hier?"

Das junge Mädchen blieb zu Boden, ein bissel verlegen, ein bissel schelmisch.

"Richtig, Papa?"

"So — ? Richtig? Aber Mädel, ich habe euch schon länger zugesehen, das war doch der Ludwig Harrach — hm?"

"Ja —" Gräfin Rosmarie betrachtete die Spuren ihrer Lackstiefelchen, als sei da irgendwo ein böhmischer Reichtum verborgen.

"Der Ludwig war's schon, er wollte mit halt was sagen."

"Was sagen! Und dazu treffst du auch hier, an der Parkmauer? Sieh da!" Graf Edartstein hielt fleißig seinen Bart, während Egon Albrecht Joseph Maria Graf Edartstein-Riedlingen, Edv., Leh., und Gerichtshof auf Riedlingen, Voßberg und Amraln, erbliches Mitglied des böhmischen Reichsrates, Major à la suite und Ritter pp seinem Tochterlein mit einem Gesichtsausdruck naßsaß, den auch der wohlwollende Beurteiler kaum als intelligent bezeichnet hätte.

"Was — ? Richtig? Wer — lobt? Mit —"

"Fraulein Ruth Schermayer, neulich, wie wir gestanden g'spielt haben — Ja, was hast du denn, Papaschen?"

"Ich die lieber Gott! Und das — das ist wahr?"

"So g'wiss, wie daß ich —" doch Rommel Rosmarie hielt plötzlich inne und stand wie mit Blut übergesoffen da. Graf Edartstein brauchte eine Welle, bis er sich gefaßt hatte.

"Kind, und — du?"

"Gratuliert hab ich vom holt und ein paar Rösterln mitgegeben für seine Braut."

"Auch das noch!!!"

"Aber freilich," und plötzlich setzte das Mädchen ihrem noch immer verdutzt dreinschauenden Vater um den Hals. „Sieh, ich mag ja den Ludwig. Antlittsbesuch schuldig — wie wär's, wenn wir

ganz gern, aber heimaten — ach nein, da muß man einen so lieb haben, daß man weiß: Wenn ich den nicht bekomme, dann — dann freut mich das ganze Leben nicht, dann will ich lieber tot sein als —"

Graf Edartstein schien wie Gott selbst zu Schwellen zu erschrecken zu wollen.

"Du! Sieh mich mal an! — Nein, gerade in die Augen!" Er nahm das Adelszeichen zwischen beide Hände. „Rind! Und jetzt sage mir mal: Woher weißt du denn, wie das ist, wenn man einen so lieb hat, daß —"

Wieder ein Lachen, so hell und rein, daß ich fast mit eingestimmt hätte.

"Peter! Wie du meinst, mir soll's recht sein!"

Peter Ich halten und wie gingen die Dorfschreie entlang bis zu dem ehemaligen Pfarrhaus. Alten zog an der Schelle, ein dünner, bleicher Ton, schlurfende Schritte und vor uns stand die östliche Haushälterin mit einem Spülkäppchen und einer blätterweichen Schärpe.

"Mein Name ist Müller — mein Freund, Dr. Marquardt, wir sind als Jagdgäste bei Graf Edartstein eingeladen und wollen den Herrn Pfarrer besuchen —"

Hinter im Gang öffnete sich eine Tür.

"Ah, da schau' an! Nur herein, meine Herren! Das ist aber mal sie von Ihnen, daß Sie sich bei mir anschauen lassen! Jenzel, zwei Blümchen vom Rosen, und Hammel S' Gahna a bissel, gell?"

Der geistliche Herr zog uns in sein Studierzimmer.

"Grob erst hab i B'nsch g'hört, den Lehre Leb'zehrer, hat Ich a paar Bücher bei mir g'schaut."

"Ach, den Herrn Lehrer," sagte Peter, "beißt er neulich auch kennengelernt, ein Niedinger Rind, gell?"

"Ja, ich hab' ihn g'stummt und ihm auch beim Herrn Grafen ein Stipendi ausg'wirkt, daß's halt brauchen können, aber dankbar und treu is er, schaun S', da hat er mir sein Bild mitgebracht, und das Rahmeli dazu will er mir schenken im Winter."

Aufmerksam betrachtete Alten die Photographic.

"Recht gut getroffen, ist das hier aufgenommen worden?"

"Ah ne, wo denken S' hin, neulich in der Waisenstadt, sein Gott war g'storben —"

"So! Hatte der junge Mann nicht mal eins Zeitung die Stelle eines Sekretärs und Bibliothekars bei Graf Edartstein inne?"

"Für an halb's Jahr!, ja, bis er seit ang'stellte wurde, aber Jesus, wo bleibt denn die Jenzel?"

"Hei, S' entschuldigen mich für an Augenblick!"

"Mein Freund hieß noch immer das Bild in der Hand, nachdrücklich blickte er auf und nebst und dann — reckte er das Bild gelassen in die Brusttasche.

"Aber — Peter!"

(Fortsetzung folgt.)

Rechtsmittel verworben und begründend ausgeführt: In Sachen sei zur Zeit die Rechtslage so, daß nach § 6 Abs. 1 des Volksschulgesetzes die Winderholungsschulen nicht Privatschulen, sondern öffentliche Volkschulen allerdings besonderer Art sind. Man könne danach diese Schulen als Erziehung der allgemeinen Volkschule gelten lassen. Es fragt sich deshalb im vorliegenden Falle nur, ob dem Amtsamt die Ausnahme in die katholische Schule verabschiedet werden sei. Da diese Schule doch nur für Angehörige der betreffenden Konfession in Frage komme, müsse diese Frage vermieden werden. Die Fragen der Religion und der religiösen Erziehung spielen überhaupt keine Rolle. Wenn der Standpunkt der Behörde richtig ist, so habe das Amtsamt als Grundschule die allgemeine Volkschule zu befreien. Nach alledem sei die Schlußfolgerung ungerechtfertigt gewesen.

Landesverbandstagung Sächsischer Frauenvereine

Chemnitz, 25. 11. Am Sonnabend und Sonntag fand der Landesverband Sächsischer Frauenvereine in Chemnitz seine diesjährige Tagung ab, die am Sonnabend nachmittag von Frau Dr. Welzner-Trebsch mit beginnenden Worten eröffnet wurde. Als erste Rednerin sprach Frau Dr. Uhlig-Bell (Dresden), über die Ideen und praktischen Erfolge des Internationalen Frauenkongresses in Berlin, auf dem sich Frauen der verschiedensten Überzeugungen zusammengefunden, um unabhängig an den großen Gegenmarktsproblemen zu arbeiten. Im Mittelpunkt der Erörterungen hatte das Thema

"Schuß der arbeitenden Frau" gestanden, wobei es sich zogte, daß mit Ausnahme von England, sämtliche Länder für einen Arbeitskennkongress einztraten. Interessant war der Überblick über die historische Entwicklung der internationalen Frauenarbeit, die mit dem Jahre 1888 einsetzte und ursprünglich nur die wirtschaftliche, rechtliche und politische Freiheit der Frau auf der ganzen Welt zum Ziele hatte. Im Jahre 1929 wurde nunmehr die 3. internationale Versammlung "The open door - Count" gegründet, der nicht etwa pazifistisch eingestellt ist, sondern nur von der Überzeugung durchdrungen ist, daß man alles tun muß, um der Welt den Frieden zu sichern.

Am Sonntag vormittag nahmen die Beratungen in der Hauptversammlung, die der Landesverbandswährend, Frau Dr. Königsbörse (Plauen) leitete, ihren Fortgang. Der hier erhaltene Jahresbericht zeigte von der efreulichen Weiterentwicklung, der die Sächsischen Frauenvereine zu verzeichnen haben. Ihr Aufgabenkreis hat sich von der Förderung wählärer Interessen im öffentlichen, beruflichen und Familienleben auch auf die Jugendpflege, das Schulwesen, die allgemeine Gesundheitspflege, die Arbeitslosigkeit, Mütter- und Krankenfürsorge usw. erweitert. Nach Erteilung der Käfferversetzung Anna Klauer und Wiederwahl der 1. Vorsitzenden, Frau Königsbörse, berichtete noch Frau Dr. Krause über die "Frauenwoche", die innerhalb der Internationalen Hygiene-Ausstellung 1930 in Dresden veranstaltet werden soll.

Soziales

Aus der Krankenversicherung der Angestellten. Die Hauptversammlung der Betriebskrankenkasse des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hat am 9. November aus grundlegenden Erwägungen einstimmig beschlossen, Einkünfte Deutschen Angestellten-Krankenkasse zu benennen. Ebenso einstimmig ist folgende Entschließung gefaßt worden: "Die Hauptversammlung der Deutschen Angestellten-Krankenkasse, die rund 400.000 Versicherte umfaßt, begrüßt die fortwährende Entwicklung des Standeskrankenversicherung. Sie nimmt mit Begeisterung davon Kenntnis, daß die vor der Regierung verfochtene Reform der Krankenversicherung endlich durchgeführt werden soll. Eine idemalische Gleichmacherei, die unter dem Schlagwort 'Vereinheitlichung' ver-

läuft, wird entschieden abgelehnt. Die Angestelltenkasse fordert die Verstärkung der Reformvorholde des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, insbesondere die Anerkennung von Angestelltenkassen als gleichberechtigte Träger der Krankenversicherung. Sollte wider Erwarten die Reform in nächster Zeit nicht durchgeführt werden, so muß es dringend die Erhöhung der Versicherungsgrenze vorweg behandelt werden."

Die mitteldeutschen Bergarbeiterfunktionäre lehnen den Schiedspruch ab. Im "Wintergarten" in Halle fand am Sonntag eine Vertretung der am Bohrstande für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Gewerkschaften statt. Über den Schiedspruch vom 22. November sprach der zweite Vorsitzende des Bergbau-Industrie-Arbeiterverbandes, Schmidt (Böhmisch). Auf Antrag wurde in einer Aussprache über den Schiedspruch überhaupt nicht eingetreten. Es wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: "Die am 24. November in Halle tagende, von über 500 Delegierten der mitteldeutschen Braunkohlen-Gewerkschaften beschlossene Konferenz nimmt mit Entschließung Kenntnis von dem Urteil des am 22. November gefallenen Schiedspruchs. Dieser Schiedspruch ist eine Verhöhnung der in der Braunkohlenindustrie beschäftigten Arbeitnehmer. Er lädt jedes Verhältnis für die schlechte Wirtschaftslage der Arbeitnehmer vermissen. Der Schiedspruch darf nicht Bezug nehmen. Die Konferenz lehnt den Schiedspruch ab und fordert die Abänderung der Gewerkschaften: 1. die Durchführung der Rundungsauslösung mit aller Kraft fortzusetzen, 2. alle Vorbereitungen für die Durchführung der bestreiteten Lohnforderungen mit allen gewerkschaftlichen Mitteln zu treffen. Die Delegierten vertheilen ihre ganze Kraft für die Durchführung der gewerkschaftlichen Aktion in den Betrieben einzunehmen."

Der bisherige Schlichter für Sachsen, Ministerialrat Haas im Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium in Dresden, ist aus diesem Grunde ausgeschieden. An seine Stelle wurde der Schlichter für Mitteldeutschland, Ministerialrat Dr. Haushold in Erfurt, auch zum Schlichter für Sachsen mit dem Dienst in Dresden bestellt.

Goliardenabend im Stadtteil

Wer am Sonnenabend abends den Meißner zum Stadtteil nahm, erlebte einen wunderbaren Anfang des Feiertages. Herr Kapellmeister Behrs veranstaltete dort mit seinem Konzertorchester (ehemals Mitglieder des Stadtorchesters) einen Goliardenabend. Das Programm war ganz auf Feierstimmung eingestellt. Mit feierlichem Vorstoß eröffnete die Operette "Wäldchen" von Wassenet die Vorstellung. Herr Felber spielte dann ein Konzert von Mozart für Waldhorn und Orchester. Hornkonzerte hört man selten, da das Instrument seine besonderen Tönen hat. Die Nummer erhielt schon deshalb ihre besondere Note. In schwulerweise Spiele wurde der Solist der Ichthys, Norbert Mühl erreicht. Seine Sicherheit in der Behandlung des Teufels imponeierte außerordentlich. Herr Kapellmeister Behrs sang eine Romanze für Violon und Orchester, von Grönland vor. Der musikalische Ausklang des niederländischen Komponisten entsprach seinem Volkscharakter. Er erinnert an Grieg. Herr Kapellmeister Behrs schloß über eine edle, gründliche Tombolabildung. Die heiteren Spiele ließ er seine Golde in reichen Schötterungen hinunter. Eine Phantasie zu der Oper "La Tosca" von Puccini für Orchester beschloß den ersten Teil.

Der 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Finale des ersten Teils.

Herr 2. Teil brachte ein Divertimento von Mozart für Flöte, Bass, Klarinette und zwei Waldbössner. Dieses Werk ist ebenso wie das Hornkonzert am Haydns Kompositionsmuster angelehnt. Sie schlossen den leichten Wiener Ton an. Doch nicht durch beide ein wehmütiger Zug, sondern höchstbar in der Romanze des leichten und im Fin